

Partizipation

Wir Studierenden verbringen viel Zeit an der Universität. Es ist nur verständlich und auch legitim, wenn wir als Hauptgruppe der Unigemeinschaft die Themen, die uns angehen, mitgestalten wollen.

Verfasste Studierendenschaft

In der Verfasste Studierendenschaft findet dieser Wunsch seine konkrete Ausformung. Die neue Landesregierung wird die VS wieder eingeführt. Damit werden die Mitwirkungsmöglichkeiten der Studenten deutlich ausgebaut. Die neue Studierendenvvertretung wird endlich auf einer rechtlich sicheren Grundlage Hochschulpolitik machen können. Die Studierendenschaft wird sich ihre Studierendenvvertretung neu strukturieren dürfen. Für uns sind dabei folgende Punkte wichtig: Die Studierendenvvertretung muss demokratisch durch Wahlen legitimiert sein, es muss Gewaltenteilung und Transparenz geben, die Studierendenvvertretung muss pluralistische Meinungen in der Studierendenschaft widerspiegeln und gleichzeitig handlungsfähig bleiben.

Parlamentarisierung: Sinnvoll

Ein Rätssystem, wie es teilweise im U-Asta existiert, ist theoretisch für alle offen, ist jedoch, weil sie nur wenige beteiligen, unzureichend legitimiert. An dieser Tatsache ändert auch die allgemein exzellente Arbeit der Fachschaften auf Fakultätsebene nichts. Die fakultätsübergreifenden, direktdemokratischen Elemente scheitern im gegenwärtigen System leider an den Mindestquoten und sind somit funktionsunfähig. Aus diesen Gründen halten wir eine parlamentarische Lösung für die richtige. In den kommenden Semestern werden wir die Strukturreform unter Beteiligung möglichst vieler Studierenden und in Kooperation mit den anderen hochschulpolitischen Gruppierungen in diesem Sinne vorantreiben.

Rektor

Der Rektor ist der Kopf der Univerwaltung. Er repräsentiert die Uni nach außen und führt die Amtsgeschäfte. Bei der Wahl des Rektors spielt der Senat, der sich aus Vertretern der Studierenden, der Professoren, der Technischen und Wissenschaftlichen Mitarbeitern zusammensetzt, nur eine untergeordnete Rolle. Entscheidenden Einfluss hat hingegen der Universitätsrat, der vom Wissenschaftsministerium bestellt wird. Für uns ist es nicht ersichtlich, warum ein Gremium des Landesministeriums besser über die inneren Angelegenheiten der Universität entscheiden sollte, als ihre demokratisch gewählten Vertreter. Daher fordern wir, dass künftig bei der Wahl des Rektors der Universitätsrat nur noch beratende und der Senat entscheidende Funktion erhält.